

Betreff:

Stadterneuerungsgebiet Weststadt

Quartierspark Eberhardshof - Ergebnis des Kommunikations- und Beteiligungsprozesses

Bericht

Ausgangssituation

Die Sicherung, Qualifizierung und Erweiterung öffentlicher Grün- und Freiräume ist ein wesentliches Ziel der Stadterneuerung, auch in der Nürnberger Weststadt. Nach der Quelle-Insolvenz wurde ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt, dessen Ziel es war, sowohl eine Lösung für die bauliche Entwicklung der weitläufigen Parkplatzflächen des ehemaligen Versandhauses als auch einen Mehrwert für ganz Eberhardshof zu finden. Der Siegerentwurf überzeugte mit dem Vorschlag, auf dem ehemaligen Busparkplatz einen neuen Quartierspark zu realisieren.



AG Rössner + Waldmann Architekten, Erlangen; Franke + Messmer GbR Architekten, Emskirchen; Landschaftsarchitekturbüro Tautorat, Fürth

Die Stadt Nürnberg erwarb 2015 die Fläche für den Quartierspark. Der entstehende Quartierspark soll sich langfristig in ein Netz aus grünen Wegeverbindungen und Aktiv-Flächen einfügen, von denen bereits erste Projekte umgesetzt wurden (bspw. Spielplätze am Leiblsteig und im Fuchsloch). Die Umwandlung des ehemaligen Quelle-Busparkplatzes in einen Quartierspark ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Entwicklung eines zukunftsfähigen Stadtquartiers und eine konkrete Umsetzungsmaßnahme des INSEK Weststadt.

Modellhafter Beteiligungs- und Kommunikationsprozess

Um die Bedürfnisse und Wünsche der künftigen Nutzer abzufragen wurde von September 2016 bis November 2017 ein vielgestaltiger, modellhafter Kommunikations- und Beteiligungsprozess mit Elementen der Online-Partizipation durchgeführt (siehe Broschüre ab Seite 14). Konzeption und Durchführung des Gesamtprozesses wurden an das Büro „die raumplaner“ aus Berlin extern vergeben. Die Online-Beteiligung wurde vom Stadtinternen Dienstleister ePartizipation durchgeführt und war fester Bestandteil der Gesamtkonzeption. Das Quartiersmanagement

Weststadt wurde ebenfalls in den Prozess einbezogen und wirkte bei Beteiligungsformaten mit. Neben einer zielgruppenorientierten und niederschweligen Bedarfsabfrage war es Ziel, bei der Bevölkerung und den lokalen Akteuren eine hohe Akzeptanz und intensive Bindung zum neuen Stadtgrün aufzubauen und ein „Wir-Gefühl“ zu schaffen. Die Ergebnisse der Beteiligungsformate bilden nun die Grundlage für die konkreten Planungen der Landschaftsarchitekten.

Die Anwendung einer Vielzahl unterschiedlicher Beteiligungsformate, Online-Angebote sowie die breite Abstimmungsbasis sowohl verwaltungsintern als auch mit lokalen Akteurinnen und Akteuren und Einzelpersonen aus der Bürgerschaft verleihen dem Gesamtkonzept Modellcharakter. Verschiedene Formate und Methoden konnten ausprobiert und in Ihrer Wirkung analysiert werden. Die Auswertung der Beteiligungsergebnisse sowie die Evaluation der angewendeten Methoden und Formate sind in der beiliegenden Broschüre dokumentiert. Die Inhalte bieten wertvolle Anhaltspunkte für die Konzeption und Durchführung künftiger Beteiligungsverfahren dieser Art. Gesamtverfahren und Broschüre werden im Rahmen der Städtebauförderung im Programm "Stadtumbau" gefördert.

Der Beteiligungsprozess wurde in einem klar strukturierten dreistufigen Verfahren aufgebaut. Im ersten Schritt ging es darum, sowohl die Bedarfe, Wünsche und Hinweise der Anwohnerschaft als auch die Rahmenbedingungen der Verwaltung zu sammeln. Danach wurden die gesammelten Informationen verdichtet und zusammengefasst, bevor es im dritten Schritt zur Konkretisierung der gewonnen Erkenntnisse ging, die nun in der Umsetzungsphase Grundlage für die weiteren Planungen des Planungsbüros für Landschaftsarchitektur „Planstatt Senner“ sind.

Abhängig von der Zielformulierung zum jeweiligen Zeitpunkt im Beteiligungsprozess wurden unterschiedliche Beteiligungsformate genutzt. Dabei ging es bei allen Formaten darum, jeweils eine angemessene Ansprache für die Einwohnerschaft zu wählen, um eine breite und niedrigschwellige Beteiligung zu ermöglichen und bei den Beteiligten Lust auf das Verfahren zu generieren. Um die Wünsche, Hinweise und Ideen möglichst vieler von der Planung betroffener Personen aufnehmen zu können und ein möglichst breites Stimmungsbild zu generieren, wurde auf verschiedene Methoden und Medien zurückgegriffen. Hierbei handelt es sich teils um Workshops oder andere Veranstaltungen und teils um begleitende Formate, die kontinuierlich und parallel zu den Veranstaltungen eingesetzt wurden. Hierbei spielte auch die stadteneigene ePartizipation eine wichtige Rolle. Diese Plattform dient über den ganzen Prozess bis zum Bauabschluss zusätzlich als Informationsquelle für die Bevölkerung und interessierte Beteiligte.

Ergebnisse

Alle bei den verschiedenen Beteiligungsformaten (ePartizipation, Veranstaltungen, Postkarten etc.) gesammelten Hinweise wurden erfasst - auch die von lokalen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern erhobenen. Insgesamt wurden so ca. 1.500 Ideen gesammelt.

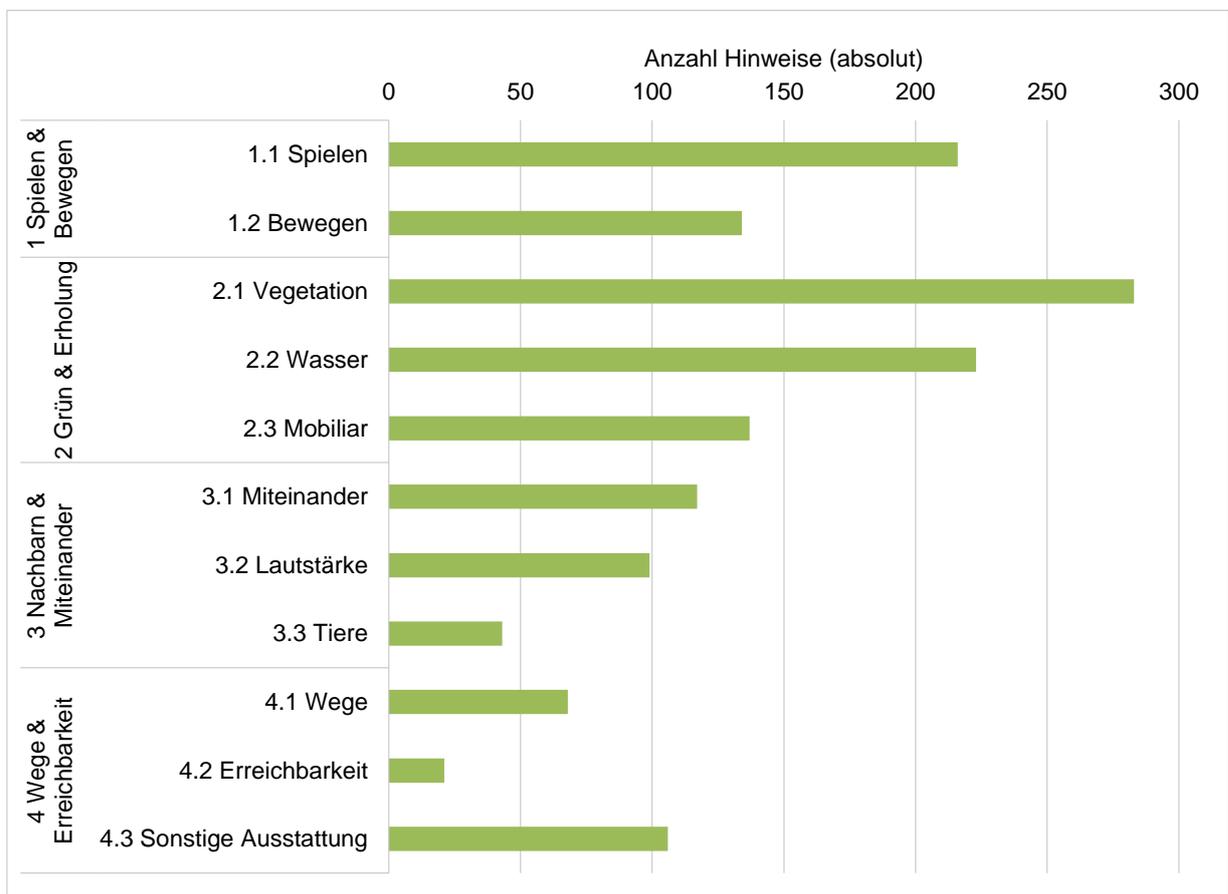
Für die Sammlung der Hinweise wurden die vier relevanten Themenbereiche ***Spielen & Bewegen, Grün & Erholung, Nachbarn & Miteinander sowie Wege & Erreichbarkeit*** definiert. Diese thematische Gliederung wurde im gesamten Prozess in den Beteiligungsformaten genutzt, um die jeweiligen Themenbereiche gezielt zu vertiefen und mögliche Nutzungskonflikte sichtbar zu machen und zu diskutieren.

Zum Themenbereich ***Spielen & Bewegen*** konnten 350 Hinweise gesammelt werden. Davon bezogen sich 187 der Hinweise auf „Spielplatz-Geräte“, die im neuen Park vorhanden sein sollen. Aber auch andere Spiele, insbesondere Outdoorspiele wie z.B. ein großes Schachbrett, wünschten sich die Befragten. Zudem hatten viele der Befragten den Wunsch nach Flächen für Ballsportarten ebenso wie nach Infrastruktur für Individualsportarten, wie z.B. Inlineskating oder Outdoor-Trimmdich-Geräte.

643 Hinweise und Ideen wurden zum Themenbereich **Grün & Erholung** gesammelt. Bäume, Rasen- und Wiesenflächen sowie eine naturnahe und offene Gestaltung und einen blühenden Park wünschten sich viele der Teilnehmenden. Ein klares Votum wurde auch für Wasser als Gestaltungselement erteilt: So wurden sowohl erlebbares Wasser, z.B. in Form eines Wasserspielplatzes, als auch nicht direkt nutzbares Wasser, wie bspw. ein See oder Teich, als zweithäufigster Wunsch genannt (siehe Ergebnisse der Auswertung). Das Vorhandensein ausreichender Sitzgelegenheiten (Bänke, Liegestühle, etc.) wurde ebenfalls thematisiert.

Zum Themenbereich **Nachbarn & Miteinander** wurden 259 Hinweise abgegeben. Viele Teilnehmende regten an, dass der neue Quartierspark zu einem sozialen Treffpunkt werden und dort verschiedene Veranstaltungen stattfinden sollen. Außerdem wünschten sich viele einen Ort zum Grillen und Picknicken im Park. Wichtig dabei war vielen, dass es im Park eine Trennung von „ruhigen“ und „lauten“ Zonen gibt.

Der Themenbereich **Wege & Erreichbarkeit** erhielt 195 Hinweise, von denen sich die meisten auf die Wegeführung sowie deren Beschaffenheit bezogen. Ein zentraler Wunsch war es, die Wege barrierefrei und für alle Besucherinnen und Besucher zugänglich auszubauen. Weiterhin wurde der Wunsch geäußert, einen gastronomischen Betrieb anzusiedeln, z.B. ein Café oder Eiscafé.



Auswertung: die raumplaner (2017)

Fazit

Grundsätzlich ist die Umsetzung vieler der geäußerten Wünsche aus der Bevölkerung denkbar und möglich. Für Wünsche, die vielfach genannt wurden aber an diesem Ort aus rechtlichen Gründen oder aus Gründen des begrenzten Platzes nicht realisiert werden können, sollen Alternativstandorte in der Umgebung geprüft werden.

Das nun dokumentierte Verfahren führt zu der Erkenntnis, dass eine frühzeitige, enge Einbindung der Bevölkerung gute Grundlagen für eine qualitätsvolle Planung mit hoher Akzeptanz schafft. Zwar zeigt die Erfahrung, dass das persönliche Beteiligungsinteresse größerer Gruppen über einen längeren Zeitraum nur mit hohem Aufwand sichergestellt werden kann, aber gerade die Personen, die für die Teilnahme an dem Verfahren dauerhaft gewonnen werden, beteiligen sich intensiv und sehr gewinnbringend in der Ideenfindung.

Der etwa 30%-Anteil an ePartizipations-Beiträgen bestätigt, dass Online-Informations- und Beteiligungsangebote die „analogen“ Formate sinnvoll ergänzen und die Möglichkeit der transparenten und öffentlich zugänglichen Prozessdokumentation sowie unkomplizierte und falls gewünscht auch anonyme Beteiligungs- und Kommentierungsfunktionen bieten.

Mit den dokumentierten Ergebnissen aus dem Verfahren wird die Stadt Nürnberg in diesem Jahr beim Wettbewerb „*Ausgezeichnet! - Wettbewerb für vorbildliche Bürgerbeteiligung*“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) teilnehmen.

Ausblick und nächste Schritte

Die Objektplanung unter der Federführung des Servicebetriebes Öffentlicher Raum (SÖR), Sachgebiet Planung und Bau Grün, startete in direkter Übergabe aus dem Beteiligungsverfahren heraus; derzeit laufen interne Abstimmungen und Weichenstellungen sowie die Überarbeitung des Vorentwurfes.

Im Planungsprozess ist momentan folgende Terminalschiene vorgesehen:

Die Vorstellung des Vorentwurfes über eine Bürgerbeteiligung und die Plattform ePartizipation findet am 20.02.2018, 18:00 Uhr, im Quartiersbüro Weststadt statt. Parallel dazu findet am 20.02.2018 um 15:00 Uhr die 2. Kinderbeteiligung im Hort Wandererstraße statt.

Die Fertigstellung des Vorentwurfes mit qualifizierter Kostenschätzung und dem Antrag der Fördermittel folgen unmittelbar darauf.

Prüfung und Genehmigung Entwurf / Kostenberechnung ist für April / Mai 2018 vorgesehen, der Bauantrag soll im Anschluss bei der Bauordnungsbehörde im Mai 2018 gestellt werden.

Die Werkplanung kann dann bis Herbst 2018 erfolgen, die Ausschreibung und Vergabe voraussichtlich im Winter 2018 / 2019. Der Baubeginn ist ab Frühling 2019 geplant.

Eine Eröffnung nach Fertigstellung ist derzeit für Frühjahr 2020 vorgesehen.